

# Die grosse Kolonne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 34

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755422>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Franz Xaver Morzohl**  
 Schon früh war er Mitglied der Radfahrer Union Zürich, dem heutigen R.V.Z. Zürich, dem er viele Jahre als Vorstandsvorsitzender und Präsident die wertvollen Dienste leistete, welche ihm die Freude am Ehrenamt erwarben. Schon vor seiner Berufung zu Zentralkomitee des Schweizerischen Radfahrerverbandes im Jahre 1911 war er als Jurymitglied bei Schweizerischen und auf der alten 'Herdens' - Sitzung der Schweizerischen Radfahrer Union tätig.



**Charly Dumont**  
 der eigentliche Quartiermeister der Tour de Suisse, eine der wichtigsten Stellen im Schweizerischen Radfahrerverband. Als junger Ultramarathonist aus Chaux-de-Fonds, so er heute noch weite Wanderwege hat, bringt er sich vor allem Kenntnisse im Organisieren, Organisieren, Organisieren, starrte fort in die Tour de Suisse in 1912 und 1913.

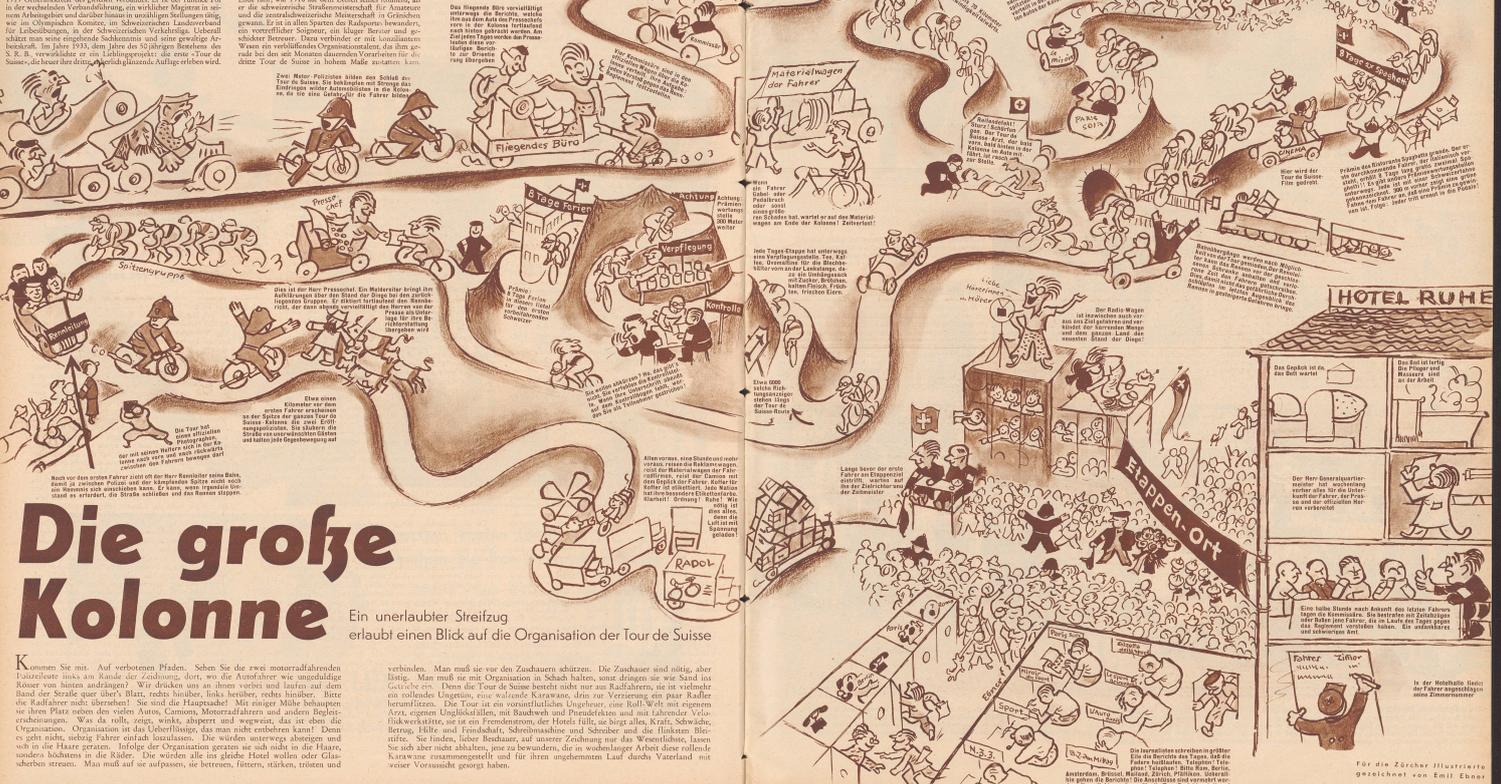


Auf der P&B-Strasse gehen starke Konkurrenz für die Fahrer, die nicht zur Schweizerischen Radfahrer Union gehören, die die Tour de Suisse in der Schweiz und im Ausland zu veranstalten.

Wichtigste Hilfe für den Organisator: Jede Etappe hat einen aktiven Dienstwagen, der den Fahrer, wenn er in Schwierigkeiten gerät, rasch zum Ziel bringt. Die Fahrer sind für die Tour de Suisse in der Schweiz und im Ausland zu veranstalten.

ZÜRCHER ILLUSTRIERTE

1077



# Die große Kolonne

Ein unerlaubter Streifzug erlaubt einen Blick auf die Organisation der Tour de Suisse

Kommen Sie mit. Auf verbotenen Pfaden. Schon Sie die zwei motorradfahrenden Patrouillen links am Rande der Zeichnung, dort, wo die Anführer wie ungeduldige Roser vor hinten andrängen? Wir drücken uns an ihnen vorbei und laufen auf den Rand der Straße quer über's Blatt, rechts hinten, links weiter, rechts hinten, hier die Radfahrer nicht übersehen! Sie sind die Hauptrolle! Mit eigener Mücke behaupten sie ihren Platz neben den vollen Autos, Cannon, Motorradfahrern und andern Begleitern. Was da toll, zapp, wack, absperrt und gewarnt, das ist eben die Organisation, die Organisation ist das Überlebensmittel, das man nicht entbehren kann! Denn es geht nicht, selbst Fahrer einfach loszulassen. Die würden unterwegs abhauen und sich in die Haare greifen. Infolge der Organisation geraten sie sich nicht in die Haare, sondern hoch oben in die Räder. Die würden alle im gleichen Hadel wollen oder Glascherben streuen. Man muß auf sie aufpassen, sie betören, füttern, stärken, trösten und

verbünden. Man muß sie vor den Zuschauern schützen. Die Zuschauer sind nötig, aber lästig. Man muß sie mit Organisation in Schach halten, sonst drängen sie wie Sand im Getriebe ein. Denn die Tour de Suisse besteht nicht nur aus Radfahrern, sie ist vielmehr ein rollendes Lagerhaus, eine wackende Karawane, die zur Verzerrung ein paar Radler herumführt. Die Tour ist ein vornehmliches Lagerhaus, eine tolle Welt mit eigenem Arzt, eigenen Unglücksfällen, mit Bandwagen und Pfandbriefen und mit zahlreicher Velo-Diagnostik. Sie ist ein Fremdenheim, der Hostis fällt, sie bringt alles, Kraft, Schwäche, Beruhigung und Feindschaft, Schweißmaschine und Schreiber und die Hinkanten Blätter. Sie finden, lieber Beobachter, auf unserer Zeichnung nur das Wasserleben, lassen Sie sich aber nicht abblenden, jene zu bewundern, die in wochenlanger Arbeit diese rollende Karawane zusammengetrieben und für ihren ungemessenen Lauf durch's Voraland mit weiser Voraussicht georgt haben.

Für die Zürcher Illustrierte gezeichnet von Emil Beyer